

Starke Gestik und Mimik

Parodist Andreas Neumann begeisterte sein Publikum

SCHORTENS/OS – „Hinter eines Baumes Rinde wohnt die Made mit dem Kinde. Sie ist Witwe, denn der Gatte, den sie hatte, fiel vom Blatte. Diente so auf diese Weise, einer Ameise als Speise...“. Auf dieses so bekannte Gedicht mussten die Zuhörer am Freitagabend lange warten, doch es durfte natürlich auf gar keinen Fall fehlen. Und das wusste selbstverständlich auch Andreas Neumann, ein Parodist, dem es mühelos gelingt, den Zuschauer zu narren und ihn glauben zu lassen, Heinz Erhardt stünde persönlich auf der Bühne. Zugegeben, die Augen musste man natürlich schließen.

Andreas Neumann bekam das Parodieren wohl in die Wiege gelegt, denn schon sein Vater war Parodist. Mag sein, dass das der Grund ist, der ihn zu so viel Perfektion treibt. Auf jeden Fall präsentierte er „seine“ Stars mit so viel Talent, witzigen Texten in einer Mischung aus Original und Selbstverfasstem und absolut genialem Können, dass die Zuschauer restlos begeistert waren und am Schluss eine Zugabe nach der anderen forderten.

Andreas Neumann widmete den Abend in erster Linie Heinz

Erhardt, dem großen Komiker der Wirtschaftswunderzeit. Selber erst 37 Jahre alt (er hat



Parodist Andreas Neumann in Aktion.

FOTO: KELLIN

gerade heute Geburtstag) begeistert er sich für die großen Künstler der vergangenen Jahrzehnte. In der typischen Heinz-Erhardt-Manier mit dem leicht künstlich wirkenden Lachen („ach, was bin ich heute wieder für ein Schelm“ im Original - „ach was bin ich heute wieder albern“ bei Andreas Neumann), dem ein leicht blasierter Blick ins Publikum folgt und von den Zuschauern fordert: „Nun sind Sie mal nicht so albern hier vorne, Sie sind mir vorhin schon aufgefallen!“ Da-

zu die mitunter leicht umständliche Art, Geschichten zu erzählen, Sachverhalte zu präsentieren, die sich im Endeffekt widersprechen und allein deshalb schon komisch sind, und immer wieder im Original vorgetragene Gedichte, wie „die Made“. In Reimform verpackte Geschichten, die oftmals viel Tragisches enthalten, aber so raffiniert gestrickt sind, dass sie die Zuhörer über Jahrzehnte hinweg zum Lachen bewegt haben. Allein der Stabreim, im zögerlichen Heinz-Erhardt-Stil vorgetragen, ist meist schon ein Garant für gute Laune.

Doch Andreas Neumann ließ Heinz Erhardt nicht allein auf der Bühne. Der geniale Stimmenimitator versammelte auch Theo Lingen, Dieter Hallervorden, Hans Moser, Jürgen von Manger, Inge Meysel, Wum und Wendelin und etliche mehr auf der Bühne. Maske brauchte er nicht, allein mit Gestik und Mimik gelang es ihm, die kleinen Marotten der Stars aufzunehmen, alles andere erledigte er mühelos mit der Stimme. Nur ganz zum Schluss, im Foyer beim Autogrammeschreiben, da konnte man ihn mit seiner echten Stimme erleben.

Jeversches Wochenblatt, 13.3.2006

KRITIK zum Geburtstag,
was will Neu-MANN mehr?